

Rede des BJV-Vorsitzenden Michael Busch anlässlich der Eröffnung der Preisverleihung von Pressefoto Bayern 2017 im Bayerischen Landtag in München am 05.12.2017.

– Es gilt das gesprochene Wort –

Die ungeschminkte Wahrheit

Sehr verehrte Frau Landtagspräsidentin Barbara Stamm,
sehr geehrte Fotografen,
sehr geehrte Freunde der Fotografie,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin dieser Tage über eine Seite in Facebook gestolpert, die mich im Nachhinein, zugegebenermaßen bis heute, beschäftigt hat und beschäftigt. Dort hieß es – ich zitiere – „wir zeigen das, was echte Pressefotografen nicht zeigen, nämlich die ungeschminkte Wahrheit“. Zitat Ende.

Ja, ungeschminkt war es, das kann ich nicht anders sagen. Ein unappetitlich häßliches Foto lässt erkennen, dass sich die fotografierte Szene offensichtlich irgendwo in Afrika abspielt. Zu sehen ist ein Mensch, der schwer verletzt am Boden liegt, aus mehreren Wunden blutet. Sonst nichts, außer einem Hinweis auf ein Video, das es wohl ebenso zu diesem Vorfall gibt.

Die Kommentare kommen dann schnell auf die vermeintliche Wahrheit zu sprechen. Zwischen Kinderschänder und Dieb, zwischen der Diskriminierung afrikanischer Menschen und purem Rassismus, zwischen Abscheu und Verständnis finden Sie alles. Und immer wieder der Hinweis auf die „echte Presse“, den „echten Pressefotografen“, die so etwas nie bringen würden, weil das nicht ins Konzept der heutigen Medien passe, weil diese sowieso regierungstreu und nicht mehr unabhängig seien.

„Pressefotografen stellen für Print- und Onlinemedien reproduktionsfähige Bilder von Personen, Vorgängen oder Ereignissen her. Sie sind die Lichtbildner des Zeitgeschehens.“ So steht es in diversen Lexika. Eine einfache und nüchterne

Aussage, die nicht falsch ist, aber noch so wenig aussagt. Mit dieser Aussage wäre nämlich auch das eben Geschilderte weitgehend abgedeckt.

Aber Pressefotografen sind deutlich mehr.

Sie sind der Einordnung verpflichtet. Die Beliebigkeit eines Bildes wird erst aufgehoben, wenn es einen Kontext gibt. Gute Fotografen stecken diesen Kontext in ein einziges Bild, komplexe Sachverhalte auch gerne in eine Serie. Aber eben immer eingeordnet. Und immer verantwortungsbewusst für den Gehalt des Bildes, um Fehldeutungen auszuschließen. Manchmal mit Hilfe des Beitextes, oft aber eben auch aus dem Foto heraus.

Pressefotografen sind der Wahrheit verpflichtet. Sie machen sich nicht gemein mit dem Objekt vor der Kamera. Sie beherrschen allerdings die Kunst, Stimmungen einzufangen und den Betrachter damit in die Lage bringen, Partei zu ergreifen. Für oder gegen einen Menschen, für oder gegen eine Sache, für oder gegen eine Überzeugung. .

Und darüber hinaus?

Pressefotografen versuchen immer wieder diesen einen Moment einzufangen, den einzigartigen Augen-Blick, der eine ganze Geschichte erzählt. Sie sind Kreativkünstler, denn ohne sie würde es immer nur ein und dieselbe Aufnahme der Person, des Vorganges, des Ereignisses geben. Immer wieder neue Perspektiven wählen, Kleinigkeiten hervorheben, das ist das Besondere an den Pressefotografen.

Sehr geehrte Frau Stamm, vor zwei Jahren sagten Sie am Rande dieser Veranstaltung, dass Sie immer wieder über diese Kreativität der Kolleginnen und Kollegen an der Kamera staunten. Es gibt tausende Bilder von Ihnen, aber ich bin mir sicher, dass das eine oder andere, aus dieser Masse heraussticht und nicht nur Sie über eine neu entdeckte Seite ihrer Person überrascht. Das ist die Aufgabe der Pressefotografen, genau diesen Moment einzufangen.

Und das im Übrigen in der Regel mit einer engen zeitlichen Vorgabe. Zum Teil bedingt durch das Ereignis an sich, weil dieses eben nicht mehr reproduzierbar ist, zum Teil durch den immer dichter werdenden Terminkalender, der eine zusätzliche Belastung für die Fotografen darstellt.

Es sind keine Studioaufnahmen, keine gestellten Bilder, die das gute Pressefoto ausmachen. Es sind vielmehr ein geschultes Auge, die Beherrschung der Technik und das Wissen um einen guten Journalismus. Als Lichtbildner des Zeitgeschehens tragen sie aber auch eine große Verantwortung, weil sie damit Wahrheiten in die Öffentlichkeit tragen. Diese Verantwortung wird aber oft nicht anerkannt. Bilder erscheinen ohne den Namen der Fotografen, Hinweise auf die Begleitumstände fehlen.

Und erlauben Sie mir noch einen kleinen Hinweis. Jahr für Jahr bringe ich diesen an dieser, aber auch an vielen anderen Stellen. Leider ohne allzu große Wirkung, aber ich werde es nicht müde es zu wiederholen, weil es wichtig ist. Fotografen brauchen Ihre Unterstützung, Sie sind in unserer Gesellschaft wichtige Gestalter. Sie können Einfluss darauf nehmen, dass Fotografen anständig bezahlt werden. 3,57 Euro – ein seit Jahren stabiler Preis bei einer fränkischen Zeitung für ein veröffentlichtes Bild. Cents pro Foto mittlerweile im Internet für ganze Fotoserien. Pressefotografen können mit diesen Honoraren nicht überleben.

Und dann kommen die vielen Pressestellen. Die der Kommunen, der politischen Einheiten, die der Polizei, die der Feuerwehren – also Stellen, die mit öffentlichen Geldern, auch mit den Steuern der Fotografen bezahlt werden, all diese Pressestellen stellen vermehrt kostenfrei Fotos zur Verfügung. Auf Kosten des Pressefotografens, der bei dieser Konkurrenz nicht mehr mithalten kann. Und ich habe Ihnen geschildert, wie wichtig diese Gilde für unsere Gesellschaft ist. Die Polizei und die Feuerwehr haben wichtigere Aufgaben zu erfüllen, als alles für die Öffentlichkeit zu dokumentieren, das ist die Aufgabe einer unabhängigen Presse.

Wer sich dazu nicht bekennt, geht das Risiko ein, dass die Verbreitung von Bildern wie am Anfang meiner Ausführungen geschildert, deutlich zunimmt. Und das wird nicht spurlos an einer Gesellschaft vorbeigehen.

Die Teilnehmer des Wettbewerbes Pressefoto Bayern sind der Beweis für diese Bedeutung. Die Aufnahmen sprechen für sich. Sie sind nicht für Kunstsammler gemacht, obwohl viele Bilder dieses Potential haben, sie sind nicht für das heimische Album gemacht, auch wenn viele Bilder intimste Momente wiedergeben. Es sind Fotos, die im Rahmen des „ganz normalen Jobs“ entstanden sind.

Reproduktionsfähige Bilder von Personen, Vorgängen oder Ereignissen. So einfach und nüchtern ist das. Und das ist die Wahrheit. Die Ungeschminkte.